

Achtung!

Dies ist eine Internet-Sonderausgabe des Artikels
„Osseten“
von Jost Gippert (1998).
Sie sollte nicht zitiert werden. Zitate sind der Originalausgabe in
Enzyklopädie des Märchens, Bd. 10/1, 2000, 386-390
zu entnehmen.

Attention!

This is a special internet edition of the article
“Osseten”
[“Ossetes”]
by Jost Gippert (1998).
It should not be quoted as such. For quotations, please refer to the
original edition in *Enzyklopädie des Märchens*, vol. 10/1, 2000, 386-390.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved:

Jost Gippert, Frankfurt 2011

Osseten

Osseten. Die O. leben in der Nachbarschaft verschiedener kaukas. Völkerschaften im zentralen Kaukasusgebiet, nördl. und (zu geringeren Teilen) südlich des Hauptkamms; einige kleinere Verbände sind im Zuge des russ.-türk. Krieges (um 1850) in das Osman. Reich ausgewandert und siedeln heute in Zentralanatolien. Die osset. Sprache gehört zur Familie der iran. Sprachen; sie gilt als Nachfahrin des ma. Alanischen und damit als letzter Überrest eines einst über ganz Südrußland verbreiteten skyth.-sarmat. Dialektkontinuums. Die osset. Sprache zerfällt in zwei Hauptdialekte, das Ironische (Eigenbezeichnung *Ir*) und das (lautlich konservativere) Digorische (*Digor*).

Herausragendes Element der osset. Erzähltradition, die mit den von A. von → Schiefner betreuten ersten Druckausgaben mündl. überlieferter Einzeltexte in der 2. Hälfte des

19. Jhs. greifbar wird¹, ist der Sagenkreis um die → Narten, den die O. mit verschiedenen Nachbarvölkern teilen. Desssen charakteristisches Merkmal besteht – im Gegensatz zu anderen Genres der osset. Überlieferung – in einer zyklischen Anordnung, die durch einige Hauptfiguren bestimmt ist; die bei den O. am meisten verbreiteten Zyklen sind der um den Narten Sozyryqo/Soslan, den Sohn der Satana, der um Wryzmæg, den (späteren) Gatten Satanas, sowie der um Batradz, den Sohn des Xæmyc, eines Zwillingbruders von Wryzmæg².

Während das Verbreitungsgebiet der Nartensagen im wesentlichen nördl. des Kaukasushauptkamms anzusetzen ist, teilen die O. auch mit ihren südl. Nachbarn, den → Georgiern (cf. auch → Mingrelie), einen Sagenkreis. Dies ist der bes. bei den Südosseten verbreitete Zyklus um die Sippe der Daredzanty mit dem zentralen Helden Amyran/Amiran³. In ihm vereinigen sich wie auch bei der georg. Amirani-Überlieferung Elemente der Prometheus-Sage (→ Feuerraub; Amiran wird von Gott wegen seines frevelhaften Verhaltens an einen Berg⁴ oder in einer Höhle⁵ festgebunden; der Versuch, sich durch einen Jäger, der ihm die heimische Herdkette bringen soll, retten zu lassen, mißlingt) mit Zügen eines Ritterromans, der starke Affinitäten zu pers. Überlieferungen zeigt. Der Zusammenhang der betr. osset. Überlieferungen mit der allg. auf das 12. Jh. datierten Mose Xoneli zugeschriebenen literar. Bearb. des georg. *Amirandaredžaniani* dürfte allein schon aufgrund der Namen der auftretenden Personen (neben Amyran bes. Bad[y]ri und Jamon, georg. Badri Iamanisdze sowie Mysyrbi, georg. Nosar Nisreli) außer Zweifel stehen. Demgegenüber ist die weitere Verknüpfung mit dem pers. → *Hamza-nāme* strittig geblieben⁶.

Die Daredzanty-Sagen sind bei den O. nicht nur mit den Nartensagen in eine sekundäre „lose Verbindung gekommen“⁷, sondern auch mit anderen Überlieferungen, unter denen bes. die von Rostom und Bežan⁸ wiederum einen deutlichen Bezug zu pers. Erzählgut aufweist: sie wurde schon von V. Miller mit der in → Firdausī *Šāh-Nāme* enthaltenen Erzählung von Rostam und dessen Sohn Sohrab verglichen (cf. → Vater-Sohn-Motiv)⁹. An Episoden aus dem *Šāh-Nāme* erinnern auch Motive, die

deneigentlichen Daredzanty-Sagen angehören dürften, wie z.B. das vom Riesenvogel *Pakon-dzy*, der *Mysyrbi* in den Himmel entführt und von dem als Ochsen getarnten Amyran getötet wird (cf. → Phönix)¹⁰.

Zeitgleich mit der schriftl. Fixierung der Sagenzyklen setzt auch die Veröff. anderer Überlieferungsformen ein. Dies betrifft zunächst die Märchen- und Fabeltexte, unter denen zahlreiche wieder Übereinstimmungen mit außerosset. Traditionen zeigen. Dies gilt z.B. für die erste gedr. veröff. Fabel → *Laus und Floh* (AaTh 282 C*)¹¹. Häufig auftretende Figuren sind → Däumling (cf. AaTh 700) und → Tapferes Schneiderlein (cf. AaTh 1640)¹². Das Verhältnis der osset. zu anderen kaukas. Märchentraditionen ist noch in vielerlei Hinsicht ungeklärt; das betrifft z.B. das Märchen vom klugen und vom dummen Bruder¹³, das sich u.a. in einer las. Slg. wiederfindet¹⁴.

Unter sonstigen Überlieferungsformen treten bes. die Texte zum sog. *bæxfældisyn* hervor¹⁵; sie betreffen das Ritual, bei dem einem hochstehenden Verstorbenen ein edles → Pferd geweiht wurde und das mit bei → Herodot (4,71–75) erwähnten skyth. Bräuchen in Verbindung gebracht werden kann. Aufmerksamkeit verdienen diese Texte darüber hinaus wegen der in ihnen enthaltenen → Jenseitsvorstellungen, die interessante Übereinstimmungen mit den Narten-Sagen aufweisen¹⁶.

¹ cf. Šifner, A. (ed.): *Osetinskie teksty* (Osset. Texte). SPb. 1868 (osset. mit russ. Übers.); Pfaff, W.: *Putešestvie po uščel'jam sěvernoj Osetii* (Ber. über eine Reise durch die Täler Nordossetiens). In: *Sbornik svědění o Kavkazě* 1 (1871), 127–176, hier 163–174; *Sbornik svědění o kavkazskich gorcach* (Slg. von Nachrichten über die kaukas. Bergbewohner) 5,2 (1871); 7/2 (1873); 9/2 (1876); Miller, V.: *Osetinskie étyudy* (Osset. Studien) 1 und 3. M. 1881/87. — ² Jüngere Texteditionen z.B.: Narty kaddžytæ (Nartensagen), (ed.) M. Tuğanty/U. Qanyqwaty. Ordžonikidze² 1975 (dt. Übers.: *Die Narten, Söhne der Sonne. Mythen und Heldensagen der Skythen, Sarmaten und Osseten*. Übers. A. Sikojev. Köln 1985); Narty. Osetinskij geroičeskij épos (Die Narten. Osset. Heldenepos) 1. ed. T.A. Chamicaeva/A.Ch. Bžajrov. M. 1990; russ. Ausg.n: *Nartskie skazanija. Osetinskij narodnyj épos* (Nartensagen. Das osset. Nationalepos). Übers. V. Dynnik. Len. 1949; *Osetinskie nartskie skazanija* (Osset. Nartensagen). Übers. Ju. Libedinskij. M. 1949; *Skazanija o nartach. Osetinskij épos* (Sagen über die Narten. Das osset. Epos). Übers. Ju. Libedinskij. M. ² 1978 (Cxinvali⁴ 1981); Narty. Épos ose-

tinskogo naroda/Nartæ. Iron adæmon èpos (Die Narten. Das Epos des osset. Volkes). Bearb. V.I. Abaev u.a. M. 1957 (in Versform). — ³ Die ersten Texte wurden von Miller (wie not. 1) t. 1, 58–70, 145–147 herausgegeben (dt. Zusammenfassung von H. Hübschmann in ZDMG 41 [1887] 567–569); eine umfangreiche Slg. bietet die Ausg. Chussar Iron Adæmy Wacmystæ. 2: Daredzanty Kaddžytæ, Miftæ æmæ Bynætton tauræhtæ/Skazanija o Daredzanach, mify i mestnye predanija (Werke des südosset. Volkes. 2: Sagen über die Daredzanty, Mythen und lokale Überlieferungen), ed. A. Tybylty. Cxinval 1929; sie liegt der russ. (versifizierten) Bearb. von Dz. Gatuev (Amran. Osetinskij èpos [Amran. Ein osset. Epos]. Len. 1932) zugrunde. — ⁴ cf. Tybylty (wie not. 3) 50, wo der Berg Uærsædžy xox (= Wærsæg-Berg) genannt ist. — ⁵ cf. Miller (wie not. 1) 1, 68 sq. — ⁶ Die Abhängigkeit wurde bes. von N. Ja. Marr propagiert (Persidskaja nacional' naja tendencija v gruzinskom romanë „Amirandaredžaniani“ [Die pers.-nationale Tendenz in dem georg. Roman „Amirandaredžaniani“]. In: Žurnal Ministerstva narodnago prosvěščenija 299 [1895] 352–365; Iz knigi careviča Bagrata o gruzinskich perevodach duchovnych sočinenij i geroičeskoj pověsti „Daredžaniani“ [Aus einem Buch des Prinzen Bagrat über georg. Übers. en geistlicher Werke und die Heldenerzählung „Daredžaniani“]. In: Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg 10/2 [1899] 233–246); für die osset. 'Derivate' cf. das Vorw. "Daredzanovskie" skazanija u osetin (Die „daredzanischen“ Sagen bei den O.) von V.I. Abaev in Gatuev (wie not. 3) 13–17. Gegen die Annahme einer unmittelbaren Abhängigkeit von einer pers. Qu. sprechen sich verschiedene georg. Wissenschaftler jüngerer Zeit aus; cf. Stevenson, R.H.: Amiran-Darejaniani: A Cycle of Medieval Georgian Tales Traditionally Ascribed to Mose Khoneli. Ox. 1958, xviii–xx. — ⁷ cf. Hübschmann (wie not. 3) 569 sq.; Textvar. in Tybylty (wie not. 3) 52–59. — ⁸ Miller (wie not. 1) 1, 78 sq.; cf. Hübschmann (wie not. 3) 569 sq.; Textvar. in Tybylty (wie not. 3) 52–59. — ⁹ Miller (wie not. 1) 1, 11. — ¹⁰ ibid., 64–69; cf. Hübschmann (wie not. 3) 568; zu vergleichen ist im georg. „Amirandaredžaniani“ die Entführung von Nosar Nisreli durch die Ungeheuer Baqbaq Devi und Xazaran Devi (Kap. 4–5). Zur Herleitung von georg. *dev-i* aus mittelpers. *dēv* (neupers. *dīv*) cf. Gippert, J.: Daemonica Irano-Caucasica, in: Iranian and Indo-European Studies. Memorial Volume of O. Klíma, Prag 1994, 53–97.

¹¹ Šifner (wie not. 1) 61–64; cf. ferner Miller (wie not. 1) 1, 82–86; Bajaty G.: Iron argæudtæ (Iron. Märchen). Vladikavkaz 1901; Miller, V.: Digorskij skazanija (Digor. Sagen). M. 1902; Munkácsi, B.: Blüten der osset. Volksdichtung. In: Keleti Szemle 20 (1923) 1–88, 21 (1933) 1–158; Christensen, A.: Textes ossètes. Kop. 1921; Ambalov, C.: Pamjatniki narodnogo tvorčestva Osetin (Denkmäler des Volksschaffens der O.) 3. Vladikavkaz 1928; Tybylty, A. (ed.): Chussar Iron Adæmy Wacmystæ. 3: Arhæuttæ, Æmbisændtæ æmæ ænd[ærtæ]/Skazki, po-

slovicy i dr[ugie] (Werke des südosset. Volkes 3: Märchen, Sprichwörter u.a.). Cxinval 1930; Britaev, S./Kaloëv, G. (edd.): Osetinskie narodnye skazki (Osset. Volksmärchen). M. 1959; Gagloëva, A.G. u.a. (edd.): Osetinskie narodnye skazki (Osset. Volksmärchen), Cxinvali ² 1971; Benzel, U.: Kaukas. Märchen. Regensburg 1963 (unklare Provenienz); Levin, I.: Märchen aus dem Kaukasus. MdW 1978, num. 5, 12, 13, 17, 28, 37, 40, 56. — ¹² cf. Beide Christensen (wie not. 11) 13. — ¹³ Munkácsi 1933 (wie not. 11) 58–63. — ¹⁴ K'art'ozia, G.: Lazurit'ekst'ebi/Lazskie teksty (Las. Texte). Tiflis 1972, 178, num. 138. — ¹⁵ z.B. bei Šifner (wie not. 1) 36–40; Miller (wie not. 1) 1, 108–115; Iron adæmy sfældystad (Osset. Volksschaffen) 2. Vladikavkaz 1961, 396–417. — ¹⁶ cf. Bleichsteiner, R.: Roßweihe und Pferderennen im Totenkult der kaukas. Völker. In: Wiener Beitr. e zur Kulturgeschichte und Linguistik 4 (1936) 413–495; Thordarsson, F.: The Scythian Funeral Rites. In: A Green Leaf. Festschr. J.P. Asmussen, Leiden 1988, 549–547.

Frankfurt a. M.

Jost Gippert